sius kalt sein, damit die Wertung zählt. Hierbei ist kein Wärmeschutz, wie beispielsweise ein Neoprenanzug erlaubt.

„Ich fühle mich fit. Sechs-

Also: Deckel auf und abtauchen! 15 Minuten verharrt die Weltmeisterin bewegungslos im 1,7 Grad kalten Wasser und klärt die Physiotherapeutin.

Einen Haken hat das Eistonnen-Training übrigens: „Ich bin 1,70 Meter groß. So richtig abtauchen kann ich auf der Terrasse nicht."

Fotos: ANIKA DOLL

MUSEUM IN BERLIN WEGEN AQUADOM-UNGLÜCK DICHT

Protest-Brief gegen Kirchen-Sprengung kehrt zurück

Brief an Ulbricht (li.) und Verfasserin Frieda Spitzbarth als junge Frau

Leipzig – **Als die Salzwasserfluten des geplatzten AquaDoms am 16. Dezember ins benachbarte DDR-Museum eindrangen, wäre auch beinahe ein historischer Protest-Brief an SED-Chef Walter Ulbricht (1893–1973) für immer untergegangen.**

Im Januar 1964 hatte Rentnerin Frieda Spitzbarth (65) einen Brief an den weithin unbeliebten Staats- und Regierungschef (Spitzname: Spitzbart) geschrieben, mit der Bitte, die Paulinerkirche nicht abzureißen. Die Sprengung 1968 erlebte sie nicht mehr. Doch ihre Enkelin fand Jahrzehnte später Brief und Eingangsbestätigung in ihrem Nachlass, übergab die Dokumente dem Paulinerverein.

Seit letztem April war das Schriftstück Teil der Sonderausstellung „Ein Land und seine Helden" im DDR-Museum. Doch dann passierte das Unglück. Direktor Sören Marotz: „Wir müssen die Ausstellung leider vorzeitig schließen, können wegen der entstandenen Bauschäden erst im April wieder öffnen."

Der Brief soll nun in den nächsten Tagen zum Paulinerverein zurückkehren.

Jackie Richard

Am 30. Mai 1968 wurde auf Ulbrichts Geheiß die Paulinerkirche am damaligen Karl-Marx-Platz gesprengt

Fotos: PICTURE ALLIANCE/EPD, PRIVAT